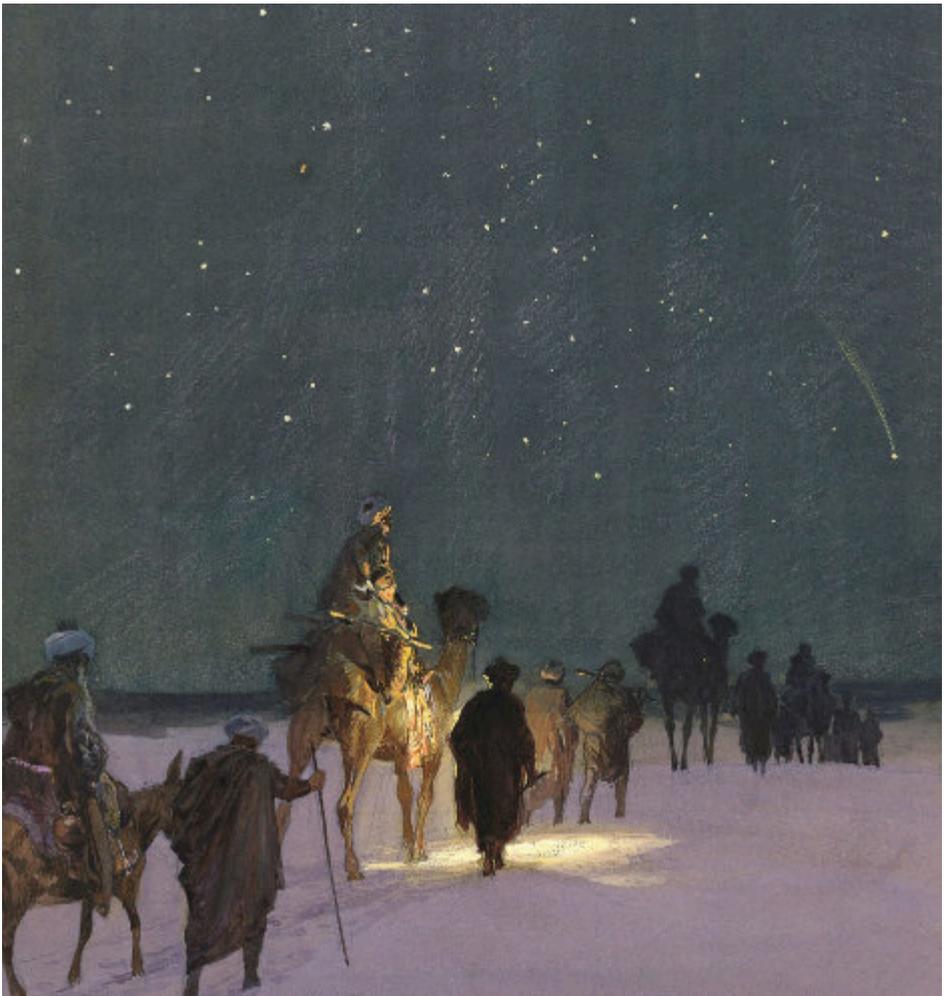


THOMAS GRÜSST

Nr. 179 – Dezember 2023 / Januar 2024

Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Würzburg – Thomaskirche



Antwort auf Lebensfragen

Gedanken zum Bild von Paul Hey: „Der Stern von Bethlehem“

Auf dem Titelbild herrscht große Stille. Und eine gewisse Strenge. Die Karawane hat etwas Wichtiges vor. Zu einem neuen König kommt man nicht zu spät. Der Weg aus allen Himmelsrichtungen war schon sehr lang. Sie kamen ja, wie man sich erzählt, aus aller Herren Länder. Und folgen dem Stern, den wir rechts in der Mitte des Bildes erkennen. Er ist nicht riesig, aber deutlich genug, um den Weg zu weisen. Und er ist auch nicht alleine am Himmel.

Der Himmel wölbt sich wie ein schützendes Zelt über die Gruppe von Menschen. Wir wissen gar nicht, ob wir alle Menschen sehen, die hier auf dem Weg sind. Vermutlich ist einer der Könige da, wo das Licht ist. Ein Diener trägt eine Lampe und achtet auf das Licht. Licht war kostbar. War es erst einmal verloschen, ging es nicht im Handumdrehen wieder an. Licht oder Feuer entfachen kostete Arbeit. Also wird der Diener gut aufpassen. Es ist auch nur zu erahnen, dass die Karawane auf Sand läuft. Ein wenig sieht es wie Schnee aus – was aber wohl im Heiligen Land kaum sein kann.

Es ist eine große Stille bei den Menschen auf dem Weg. Sie haben ein Ziel und verfolgen es.

Der Maler Paul Hey (1867–1952) war schon früh bei seiner Sache: dem Zeichnen und Malen. Darin war er sehr erfolgreich. Er illustrierte Märchenbücher und war zeichnerisch tätig

für die Werbung vieler Firmen. Hey erarbeitete sich seinen eigenen Stil. Er gestaltete poetische Volkslieder, unter anderem „Sang und Klang fürs Kinderherz“, herausgegeben 1909 von Engelbert Humperdinck. Hey zeigte sich in seinen Bildern verbunden mit Natur und Mensch. Er gilt als „Maler des deutschen Gemüts“. Moderne und Technik bleiben ausgeblendet. Es entsteht aber in seinen Bildern oft eine ganz eigene Atmosphäre, die den Anlass des Bildes zum Leben erweckt.

Auf diesem Bild, dem Weg zum Stern, gehen die Willigen ihren klaren Weg. Nur – was genau wollen sie eigentlich an der Krippe?

Sie hatten einen großen Wunsch für ihr klares Ziel, stelle ich mir vor. Sie wollten dem neuen König huldigen – vor allem aber wollten sie wissen, wem sie gehören in dieser Welt. Sie suchten Antworten auf ihre Lebensfragen: Wem gehöre ich? Und: Wer sorgt für mich? Antworten darauf gibt es bei Gott, das ahnten die drei. Und Gott war in der Krippe, hatte man ihnen erzählt. Sonst hätten die Könige das alles nicht auf sich genommen. Gottes Sohn ist zur Welt gekommen. Das hatte sich herumgesprochen.

Deswegen wollten sie zum Kind. Der Stern half ihnen, den Stall zu finden. Der lange Weg über Stock und Stein, mal zu Fuß, mal auf einem Kamel, die unbequemen Nächte im Zelt – alles wegen der zwei Fragen: Wem gehöre



ich? Wer sorgt für mich? So wichtig ist die Antwort, auch für Könige. Vermutlich für alle Menschen. Ob wir nun zu den reichen Königen gehören oder zu den ärmeren Hirten.

Das sind die Lebensfragen: Wem gehöre ich? Und: Wer sorgt für mich? Für Antworten auf diese Fragen gehen Menschen, gehen viele von uns auch heute noch zur Krippe, in die Weihnachtsgottesdienste; sie schmücken ihr Haus und begehen das Fest, wann und wo immer es geht.

Gehöre ich wirklich nur mir selber? Bin ich mein eigener Herr, meine eigene Frau? Antworten darauf schüttelt man nicht mal eben aus dem Ärmel. Da braucht es schon eine gewisse Lebenszeit und Lebenserfahrung wie die Hirten, wie die Weisen oder Könige. Wenn dann aber die Zeit gekommen ist – diese Zeit ist bei jeder oder jedem ein anderer Moment im Leben – dann fragt man sich die Fragen aller Fragen: Wem gehöre ich? Wer sorgt für mich? Antworten darauf erfahren die Könige an der Krippe. Bevor sie in den Stall eintreten, werden sie sich frisch gemacht haben. Dann gehen sie hinein,

geben ihre Geschenke ab, knien vor dem König in der Krippe und verneigen: Ich gehöre nicht mir. Ich gehöre Gott.

Und wenn wir heute vor der Krippe stehen, knien und beten, vernehmen wir auf unsere Lebensfragen die gleiche Antwort wie damals die Hirten und Könige. Je mehr wir dort zur Ruhe kommen und in uns lauschen, werden wir in unserem Inneren hören, wie Gott zu uns sagt: Du bist mein; ich Sorge für dich.

Wir gehören, wie die Hirten und Könige, dem Herrn des Himmels und der Erden. Wir liegen in seinen Armen wie ein Kind.



Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und lade Sie herzlich ein zu unseren Gottesdiensten in der Thomaskirche. Auf den Seiten 6 und 7 finden Sie die „Termini“.

Ihr Pfarrer Reinhard Fischer ■

Die Bilder zeigen die Weihnachtskrippe in der Thomaskirche.

Bausteine für die St. Lukaskirche in Batangas/Philippinen

Die kleine, sehr lebendige und engagierte Partnergemeinde von St. Lukas in Brgy Dila im Bergland von Batangas auf den Philippinen hat seit November 2022 mit viel Eigenleistung und unserer finanziellen Unterstützung einen schlichten Kirchenbau errichtet, dessen zweiter Bauabschnitt vor wenigen Wochen mit dem Verputzen des Gebäudes fortgesetzt wurde.



Nun möchten unsere Partner gerne auch das Grundstück erwerben, für das sie bereits mit Eigenmitteln eine größere Anzahlung von 30.000 Pesos (das entspricht ca. 500 Euro) geleistet haben. „Wir brauchen jetzt eure Hilfe, damit die Kirche in Dila, St. Lukas hoch in die Höhe steigt, um ihre Sendung, das Wort Gottes zu verkünden, zu erfüllen“, schreibt mir der Gemeindepfarrer Reverend Rady Pelobello vor wenigen Tagen.

Wir von der Thomaskirche in Grombühl möchten helfen und freuen uns, wenn wir möglichst viele Unterstützerinnen und Unterstützer finden. Wir halten dazu „Bausteine“ zu 10, 20, 50 oder mehr Euro bereit, die Sie gegen eine Spendenquittung zeichnen können. Gerne können Sie persönlich während der Öffnungszeiten des Büros – Montag, Dienstag und Freitag jeweils von 8:30 bis 12:00 Uhr vorbeikommen – oder einfach auf das Konto der Thomaskirche IBAN: **DE53 7905 0000 0042 0263 77** bei der Sparkasse Mainfranken Würzburg mit dem Stichwort „Baustein St. Lukas/Batangas“ überweisen. Vielen herzlichen Dank!

Dr. Wolfgang Kümper ■

Wandel säen

65. Aktion Brot für die Welt

Die Zahlen sind ernüchternd: Bis zu 828 Millionen Menschen haben derzeit nicht genug zu essen, fast 3,1 Milliarden können sich nicht gesund ernähren. Beinahe jeder zehnte Mensch auf der Welt ist unterernährt, mehr als jedes fünfte Kind unter fünf Jahren unterentwickelt. Die Ursachen für den weltweiten Hunger sind vielfältig. Nicht nur die Coronapandemie hatte verheerende wirtschaftliche Folgen, auch der Krieg in der Ukraine verschärft die Lage. Weltweit sind die Preise für Lebensmittel, aber auch für Saatgut, Dünger und Energie gestiegen. Ein entscheidender Faktor für den Hunger ist auch die Klimakrise. In vielen Ländern des Globalen Südens sind die Menschen den zunehmenden Wetterextremen schutzlos ausgeliefert.

Um Hunger und Mangelernährung dauerhaft zu überwinden, braucht es ein grundlegend anderes globales Ernährungssystem. Brot für die Welt setzt sich zusammen mit seinen lokalen Partnerorganisationen für diesen Wandel des Systems ein: Wir unterstützen Kleinbauernfamilien dabei, mit umweltfreundlichen und klimangepassten Anbaumethoden höhere Erträge zu erzielen. Wir versetzen sie in die Lage, ihr eigenes Saatgut zu ver-

mehren sowie biologischen Dünger selbst herstellen zu können. Wir ermöglichen ihnen, neben Getreide auch Obst und Gemüse anzubauen. Wir machen uns für eine Agrarpolitik stark, die die bäuerliche Landwirtschaft



weltweit stärkt. Wir setzen uns für faire Handelsabkommen mit Ländern des Globalen Südens ein.

Machen Sie mit – tragen Sie dazu bei, dass wir das, was wir haben, weltweit gerechter verteilen. Denn wir sind der Überzeugung: Es ist genug für alle da! ■

Helfen Sie helfen.

Spendenkonto:

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00

Sie können auch online spenden:

www.brot-fuer-die-welt.de/spende

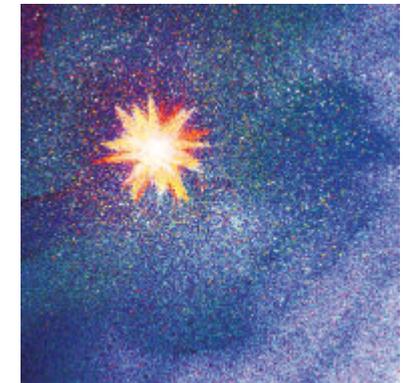
Termine im Dezember 2023 und Januar 2024

So.	03.12. <i>Erster Sonntag im Advent</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Fischer) anschließend Kirchentee <i>Kollekte für Brot für die Welt</i>
So.	10.12. <i>Zweiter So. im Advent</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst für Klein und Groß (Fischer) <i>Kollekte für die Kirchenmusik in der Thomaskirche</i>
Mo.	11.12.	14:30 Uhr	Thomastreff
		19:00 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
Sa.	16.12.	11:00 Uhr	Samstags„Bransch“
So.	17.12. <i>Dritter So. im Advent</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst (Meyer) anschließend Kirchentee und Weltladen <i>Kollekte für die Diasporaarbeit in Osteuropa</i>
So.	24.12. <i>Heiligabend</i>	15:30 Uhr	Gottesdienst für Klein und Groß (Fischer)
		17:00 Uhr	Christvesper (Fischer)
		22:30 Uhr	Christnacht (Fischer) <i>Kollekte für Brot für die Welt</i>
Mo.	25.12. <i>Christfest I</i>	10:00 Uhr	Festgottesdienst mit Abendmahl (Fischer) <i>Kollekte für Evangelische Schulen in Bayern</i>
So.	31.12. <i>Altjahrsabend</i>	17:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Fischer) <i>Kollekte für den Kindergottesdienst in der eigenen Gemeinde</i>
Mo.	01.01. <i>Neujahrstag</i>	17:00 Uhr	Gottesdienst mit Segnung und Salbung (Fischer) <i>Kollekte für Brot für die Welt</i>
Sa.	06.01. <i>Epiphania</i>	10:00 Uhr	Festgottesdienst mit Abendmahl (Fischer) <i>Kollekte für die Weltmission</i>
So.	07.01. <i>1. So. nach Epiphania</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst (Meyer) <i>Kollekte für die philippinische Partnergemeinde</i>
Mo.	08.01.	14:30 Uhr	Thomastreff
So.	14.01. <i>2. So. nach Epiphania</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst (Lang) <i>Kollekte für die Altenheimseelsorge</i>

Sa.	20.01.	11:00 Uhr	Samstags„Bransch“
So.	21.01. <i>3. So. n. Epiph.</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst (Fischer) gleichzeitig Kindergottesdienst <i>Kollekte für das Diakonische Werk der EKD</i>
Mo.	22.01.	19:00 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
So.	28.01. <i>Letzter So. nach Epiphania</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst (Meyer) anschließend Kirchentee und Weltladen <i>Kollekte für die Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit</i>
jeden Di.		9:00 Uhr	Miteinander unterwegs

In der Regel finden alle Gottesdienste und Veranstaltungen im Gemeindezentrum Thomaskirche statt (Schiestlstraße / Ecke Scharoldstraße). Weitere Informationen und Termine finden Sie unter www.wuerzburg-thomaskirche.de

*Frohe Weihnachtstage
und ein
gesegnetes neues Jahr!*



In der Thomaskirche sind zu Gast / regelmäßige Treffpunkte

Jazzchor:	Mo., 19:30 Uhr	(www.jazzchor-wuerzburg.de)
Kammerorchester:	Mi., 19:30 Uhr	(Kontakt: orchestermusik@gmx.de)
Selbsthilfegruppe für Asthma-/COPD-Kranke		(Frau Ritz-Darkow)
Kreuzbund für Alkoholranke:	Fr., 19:30 Uhr	

Das Warten gehört zum Leben

Gedanken zum Monatsspruch Dezember 2023



Meine Augen
haben deinen
Heiland gesehen,
das Heil, das du
bereitet hast vor
allen Völkern.

Lukas 2,30-31

Warten – in vielen Situationen des Lebens gehört es dazu. Mal sind es die ganz profanen Dinge, die uns warten lassen. Das Anstehen in der Schlange an der Supermarktkasse oder das Warten auf den verspäteten Bus. Mal sind die Anlässe des Wartens ganz gewichtig und existenziell: das Warten auf die Rückkehr eines geliebten Menschen, auf die Diagnose einer Krankheit oder auf die Entlassung nach einem Aufenthalt im Krankenhaus. Einer, der auch wartet, ist der Prophet Simeon im Jerusalemer Tempel. Er wartet auf Trost und auf das Heil für sein Volk Israel in einem von den Römern besetzten Land. Simeon wartet auf Gott. „Meine Augen haben den Heiland gesehen ...“, sagt Simeon, als die Eltern Jesus in den Tempel brin-

gen. In Jesus hat Simeon den Messias erkannt, wie es ihm der Heilige Geist vorausgesagt hat. Lange hat er ausgeharrt in seiner Sehnsucht und seiner Hoffnung, nun ist sie in Erfüllung gegangen. Gott hat ihn erhört – so lässt sich auch der Name Simeon übersetzen.

Kummer und Leid sind nicht das Ende – mit dem Kommen von Jesus ist die Welt gerettet. Diese Sehnsucht und Hoffnung auf Erfüllung sind prägend für den christlichen Glauben. Die dänische Schriftstellerin Tania Blixen hat mal geschrieben: „Gott hat gewiss keine Sehnsucht erschaffen, ohne auch die Wirklichkeit zur Hand zu haben, die als Erfüllung dazugehört. Unsere Sehnsucht ist unser Pfad.“

Detlef Schneider ■

Geht doch – mit Thomas in Bewegung

Miteinander unterwegs



Jeden Dienstag um 9:00 Uhr trifft sich eine kleine Gruppe bewegungsfreudiger Gemeindemitglieder – auch bei ungünstiger Witterung – vor der Thomaskirche zu einem ausgiebigen Spaziergang in die nahe Flur am Stein.

Im Spätsommer erprobte sie ein weiter gelegenes Ziel, den Wasserweg oberhalb vom Kloster Oberzell am Main. Der Schnapsschuss gelang an der historischen Feldscheune bei Hettstadt. Mitwanderer sind immer herzlich willkommen!

Dr. Wolfgang Kümper ■

Thomastreff

Der Kreis für die mittlere und ältere Generation

Wir treffen uns an jedem zweiten Montag im Monat ab 14:30 Uhr im Untergeschoss der Thomaskirche. Neben Kaffeetrinken und Zeit zum persönlichen Gespräch gibt es an den Nachmittagen jeweils einen thematischen Teil in Form von Vorträgen oder – wie im November – mit einer „Turnstunde“, angeleitet von Ortrun Rausch (rechts vorne im Bild). Wir freuen uns, wenn sich auch Jüngere und Männer ansprechen lassen, am Thomastreff teilzunehmen. Herzliche Einladung!

Reinhard Fischer ■



MINA & Freunde



WIR SIND FÜR SIE DA

Evang.-Luth. Pfarramt Thomaskirche

Schiestlstr. 54 | 97080 Würzburg

Tel.: 09 31 – 2 25 18 | Fax: 09 31 – 2 25 14

pfarramt.thomaskirche.wue@elkb.de | www.wuerzburg-thomaskirche.de

Sekretärin: Isabella Platero Meyer | Bürozeiten: Mo., Di. und Fr. jeweils 8.30 – 12.00 Uhr

Spendenkonto der Kirchengemeinde:

Sparkasse Mainfranken Würzburg IBAN: DE53 7905 0000 0042 0263 77 BIC: BYLADEM1SWU

Pfarrer Reinhard Fischer

Tel.: 09 31 – 2 70 43 41 | reinhard.fischer@elkb.de

Kinderhaus Thomaskirche

Scharoldstr. 15 | 97080 Würzburg

Tel.: 09 31 – 2 62 28 | kita.thomaskirche@elkb.de | www.kinderhaus-thomaskirche.de

Nachbarschaftshilfe „Eine Stunde Zeit“

Tel.: 09 31 – 2 17 62 (kath. Pfarramt St. Josef) oder 09 31 – 9 33 65 (Friedl Seeger)

IMPRESSUM

Herausgeberin: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Würzburg - Thomaskirche

Redaktion: K. Endriß, H. Firneburg, I. Platero Meyer, Pfr. R. Fischer (V.i.S.d.P.)

THOMAS GRÜSST wird kostenlos verteilt von ehrenamtlichen Gemeindefürsorgern.

Das Alte hinter sich lassen

Gedanken zum Monatsspruch Januar 2024



Junger Wein
gehört in neue
Schläuche.

Markus 2,22

„Vorsicht mit dem Geschenkpapier!“ Gerade die älteren Generationen kennen diesen Satz noch. Während der Bescherung unterm Weihnachtsbaum lösten sie das Papier ganz sorgfältig vom Inhalt, vorsichtig, dass bloß kein Riss entsteht. Manche bügelten es sogar hinterher und packten es dann fein säuberlich in eine Kiste, um es irgendwann später nochmal zu verwenden. Auch Jesus hat ähnlich reagiert. „Junger Wein gehört in neue Schläuche“, sagt er in einem Gleichnis. Er antwortet damit auf die Frage, warum seine Jünger Essen und Wein trinken und nicht fasten, wie es die Jünger von Johannes tun.

Religionen kennen viele lieb gewordene Traditionen und Rituale. Regeln, die vertraut geworden sind. Doch mit

dem Kommen Jesu in die Welt ist etwas völlig Neues angebrochen. Eine neue Zeit, die dazu aufruft, das Alte hinter sich zu lassen. Und das ist ein Grund zum Feiern.

Der Wein steht in der Bibel für Freude und Fröhlichkeit, er war Bestandteil eines jeden Festes. Eben zu dieser Freude und zur Fröhlichkeit im Glauben lädt Jesus ein.

Auch auf den eigenen Alltag lässt sich das übertragen. Das Alte hinter sich lassen und neu beginnen. Neu auf Menschen zugehen, neu vergeben, neu lieben. Die Möglichkeit umzukehren, eine neue Chance zu bekommen und neu anzufangen – das ist das Geschenk, das Jesus den Menschen gemacht hat.

Detlef Schneider ■

Jahreslosung 2024



*Alles, was ihr tut,
geschehe in Liebe.*

1. Korinther 16,14